



«Kehrt um!» und über das Epiphaniastag am 6. Januar

Matthäusevangelium 4, 12-17
Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Gottesdienst vom 8. Januar 2017,
erster Sonntag nach Epiphaniastag

Inhalt

LESUNG

Jesu erstes Auftreten in Galiläa: 4,12-17	3
1. Kehrt um! Einbettung der Bibellesung.....	4
<i>Mitten in die Jesusgeschichte nach der Taufe Christi.....</i>	4
2. Kehrt um! Beispiele der Bibel.....	4
<i>Glauben, hoffen, sich erbarmen . . .</i>	4
3. Was heisst Umkehr. Erläuterung	5
<i>Meta-noeo, Um-kehr, Busse-tun, Er-neuerung</i>	5
4. Himmelreich Gottes. Bibel erläutert	6
<i>Ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft</i>	6
5. Umkehr in unseren Kirchen. Historischer Rückblick	7
<i>Epiphantias – Weihnachten bis zum 6. Januar</i>	7

Foto Titelseite: Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon.
Buchmalerei aus dem Ingeborg-Psalter, um 1200: Die «Heiligen 3 Könige» vor Herodes
(Matthäusevangelium 2, 7) und dem Kind ihre Schätze darbietend (Matthäusevangelium 2, 11)

Lesung aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 4, Verse 12-17

Jesu erstes Auftreten in Galiläa: 4,12-17

¹² Als Jesus hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³ Er verliess Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali. ¹⁴ Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist:

¹⁵ *Das Land Sebulon und das Land Naftali, / die Strasse am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, / das heidnische Galiläa: ¹⁶ das Volk, das im Dunkel lebte, / hat ein helles Licht gesehen; / denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, / ist ein Licht erschienen.*

¹⁷ Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Wort der Heiligen Schrift.

1. Kehrt um! Einbettung der Bibellesung

Mitten in die Jesusgeschichte nach der Taufe Christi

Liebe Gemeinde,

«Kehrt um! denn das Himmelreich ist nahe. » So forderte Jesus in unserer Bibellesung seine Anhänger auf. Sein Wegbereiter Johannes war verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden. Ein Gerechter mehr im Gefängnis. Jesus war auch gefährdet, denn auch er hatte viele Anhänger die auf ihn hörten, wenn er erklärte «man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen» (Apg. 5 29). Jesus verliess darum Nazareth und zog in das Städtchen Kafarnaum am Nordufer des See Genezareth. Dort war er in Sicherheit, denn er konnte via Boot das Hoheitsgebiet des Herodes jederzeit verlassen. Den Menschen, die zu ihm und seinen Jüngern zur Taufe kamen riet er:

«Kehrt um! denn das Himmelreich ist nahe. »

Wer waren seine Jüngerinnen und Jünger?

Es waren Männer und Frauen wie wir. Menschen, die mitten im Leben stehen. Mal mit Erfolg, mal mit Glück, mal mit Pech und mal mit Not, mal mit Krankheit, mal mit Tod, mal mit Geburt, mal mit Trauer, mal mit Feier, mal mit Streit, mal mit Frieden. Eben so, wie Menschen leben, seit es Menschen gibt.

2. Kehr um! Beispiele der Bibel

Glauben, hoffen, sich erbarmen . . .

Was bedeutete den Menschen aus Jesu Zeit «Kehrt um! denn das Himmelreich ist nahe. »? - Das war unterschiedlich, je nach Lebenssituation hiess das:

- Leprakranke und Blinde glaubten an Gottes Heilung - der **Glaube** war ihre Umkehr.
- Begüterte teilten ihr Gut mit Armen - **Teilen** war ihre Umkehr.
- Gewalttätige zückten ihr Messer nicht – **Gewaltverzicht** war ihre Umkehr.
- Freunde trugen einen seit Jahren Gelähmten übers Dach zu Jesus – aktive **Freudesliebe** war ihre Umkehr.
- Streitende liessen von ihrer Rechthaberei ab - **Milde** war ihre Umkehr.
- Männer und Frauen erbarmten sich Kindern und Witwen – **Barmherzigkeit** war ihre Umkehr.

Was heisst Umkehr? *Metanoeo* ist das altgriechische Wort dafür.

3. Was heisst Umkehr. Erläuterung

Meta-noeo, Um-kehr, Busse-tun, Er-neuerung

Metanoeo wird übersetzt mit bereuen, Busse tun, umkehren.

Metanoeo ist ein zusammengesetztes Wort: *Meta* und *Noeo*.

- *Noeo* bedeutet wortwörtlich, den Verstand auf ein Subjekt richten; also wahrnehmen oder zur Kenntnis nehmen.
- *Meta* in zusammengesetzten Wörtern heisst «nach, danach», «mit», «rundum», und weitere.

Für die alten Griechen bedeutete *Metanoeo*: «etwas im Nachhinein erkennen». Das bedeutete, dass man die Meinung änderte oder eine neue Sicht zu etwas bekam oder ein anderes Gefühl.

Wenn eine Meinung geändert wird aus der Erkenntnis, dass die alte Ansicht falsch war, ungerecht oder gemein, dann kommt ein Gefühl auf von Reue, etwas bereuen. *Metanoeo* «umkehren», das heisst

- Die Meinung ändern

- Eine Veränderung der Gefühle zulassen
- Absichten ändern
- Pläne ändern
- Eine Erstmeinung wiedererwägen
- Gedanken und Gefühlen erneuern aufgrund der Einsicht, dass ein Irrtum vorlag, oder dass Ungerechtigkeit aufgedeckt wurde.

Metanoeo, Umkehr, «kehrt um!», beschreibt einen Prozess, der in uns einhergeht, wenn wir zu neuer Einsicht gelangen, das heisst, wir sehen einen Irrtum, Fehler oder eine Ungerechtigkeit ein. Dieser Prozess geht einher mit Reue, auch Scham über meine frühere falsche Meinung oder Haltung – ich gestehe meine Fehler oder meine eigene Dummheit nicht gerne ein.

Jesus ruft uns aber gerade dazu auf – unsere alten Meinungen und Haltungen zu hinterfragen und umzukehren. Das ist eine Arbeit – das braucht Zeit, auch Mut und Demut – ganz ehrlich, das ist keine leichte Sache – aber eine sehr lohnende. Denn Jesus verspricht das Himmelreich. **«Kehrt um! denn das Himmelreich ist nahe.»**

Verspricht Jesus zu viel mit dem Himmelreich? – Nein!

4. Himmelreich Gottes. Bibel erläutert

Ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft

Das Himmelreich Gottes ist wie ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft. Christi Ruf zur Umkehr bedeutet immer, dass wir unser Fühlen, Denken, Reden und Handeln auf Gottes gutes Himmelreich ausrichten. Das ist eine Perspektive, die auf eine Welt hofft, in der Gerechtigkeit, Freude und Frieden herrschen. Manchmal erleben wir ja auch solche Momente von Gerechtigkeit, Freude und Frieden, zum Beispiel, wenn wir einen Irrtum aufgeklärt haben, eine Versöhnung stattfindet und – wer feiert denn nicht gerne eine Versöhnung?

5. Umkehr in unseren Kirchen. Historischer Rückblick

Epiphantias – Weihnachten bis zum 6. Januar

Was heisst *Metanoeo, Umkehr*, für unsere reformierte Kirche am heutigen ersten Sonntag nach Epiphantias¹? Wir sind mit unserem *ecclesia semper reformanda* ja sehr Umkehrwillig – sind wir das?

Liebe Gemeinde,

Der 6. Januar ist der Tag von Epiphantias. Epiphantias bedeutet, die Erscheinung, der Tag der Menschwerdung Gottes wird gefeiert. Wir Reformierte und auch die Katholiken und viele andere Christen auch – haben diese liturgische Bezeichnung beibehalten, aber wir feiern an Epiphantias die Heiligen 3 Könige und nicht Weihnachten. Ist das nicht komisch und wie kam das? Ist da etwa mit den Jahrhunderten etwas durcheinandergeraten? – Im Lauf der Jahrhunderte kam es immer wieder zu kirchlichen Abspaltungen – aus wirtschaftlichen, oft aus politischer Motivation. Z.B. das grosse Schisma im Jahr 1054, als sich die lateinische von der griechisch-orthodoxen Kirche trennte.

Eine Trennung aber feiert man nicht, ebenso wenig wie eine Scheidung. Aber man gedenkt ihr. Wir jetzt an die 500 Jahre unserer reformierten Kirche an vielen Anlässen immer wieder gedenken werden.

Epiphantias feiert die Armenische Kirche seit etwa dem Jahr 300 als Jesu Geburtstag – also Weihnachten. Doch andernorts wandelte sich dieser Tag über die Jahrhunderte – orthodoxe Kirchen richten sich mehrheitlich nach dem alten julianischen Kalender, wir nach dem gregorianischen und so wird am **6. Januar** ganz Unterschiedliches gefeiert, z.B.:

- in Armenien die **Geburt Christi**
- in orthodoxen Kirchen die **Taufe Christi**, das **Weinwunder** oder auch die **Verklärung Christi**

¹ Epiphantie bedeutet Erscheinung, die Erscheinung Gottes als Mensch, die Menschwerdung Gottes.

- und im deutschsprachigen Raum seit dem 13. Jahrhundert die **Heiligen 3 Weisen**.

Wer hat nun recht? – darüber könnte ein Streit unter Christen ausbrechen, das wollen wir nicht. Umkehr für die uns Reformierte heisst darum heute, andere Christen verstehen lernen und Wege und Mittel suchen, die uns trotz verschiedenen Bräuchen versöhnen und zum gemeinsamen Gebet von Christus rufen lassen.

Unser Christbaum ist darum ein ganz versöhnendes Objekt in dieser Angelegenheit, das ist jetzt etwas salopp gesagt aber: sobald wir Weihnachten feiern, dann entzünden wir einen Christbaum. Hier an der Lenk strahlte an der Altersweihnacht ein Bäumchen schon am 8. Dezember. Es kam dann zu den Schulweihnachten ein etwas grösserer dazu und er durfte stehen bleiben bis zum 6. Januar, dem Fest von Epiphania, wenn in der armenischen Kirche Weihnachten gefeiert wird. Solange also der Christbaum leuchtet, wird irgendwo auf der Welt Weihnachten gefeiert.

Weltweit feiern wir Christen das Christfest nicht am gleichen Tag, das wollen wir – als reformierte - nicht dramatisieren – es kommt nicht auf den Tag an sondern dass wir uns dem Licht Christi zuwenden, ich komme auf unsere Lesung zurück:

das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. ¹⁷ Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.